

Rückblick auf das Verbandsjahr 1933 Fortsetzung von S. 1

Berichtigung

Das besetzt wurde, sondern wir auch des Garten Schutzes und der aufbauenden Maßnahmen der Reichsregierung teilhaftig geworden sind.

Eine dritte Gruppe unserer wichtigsten Arbeiten fand wiederum im Rahmen des weiteren Ausbaus der Qualitätsfrage. Es ist immer eine wesentliche Stütze unserer Preispolitik gewesen, daß wir die Jüngerhaltung der Mindestpreise an die Lieferung von Qualitätsware banden. Unsere Arbeit galt auf diesem Gebiet der Bekämpfung unlauterer Unterbietungen, der Qualitätsmängel und der verschiedenen Formen des Pflanzenhandelschwindels. In diesen Tagen führen wir eine weitere Verschärfung der qualitativen Anforderungen durch mittels Einführung eines gesetzlich geschützten Markenzeichens für Baumzüchtereignisse I. Wahl laut Qualitätsbestimmungen der Fachgruppe Baumschulen. Die Einführung dieses Zeichen wird zwecks der Kennzeichnung der besten Pflanzenware auch für jeden Richtschmann. Wir erbitten für diese weitgehenden Bestrebungen den Schutz unserer Regierung durch geeignete Maßnahmen, ohne die dieselben undurchführbar wären.

Garten-, Park- und Friedhofgestaltung

Die Neuorganisation der Fachgruppe brachte viel Arbeit, aber auch den Erfolg, daß jetzt eine gesicherte Grundlage für die Arbeiten geschaffen ist. Im Vordergrund steht die Arbeitsbeschaffung und damit der Kampf gegen die Konkurrenz der öffentlichen Hand. Dank der nationalsozialistischen Regierung haben unsere Bemühungen vielerorts Erfolg gehabt; an die Stelle des Kampfes tritt der Aufklärungsdienst. In zunehmendem Maß werden öffentliche Arbeiten den Gartenausführenden zugänglich gemacht. Leider sind die Aufwendungen der Städte für die Erhaltung und Schaffung von Grünflächen sehr gering geworden; doch die großzügige Arbeitsbeschaffung der Regierung wird auch unserm Berufsgebiet neue Möglichkeiten geben. Der Bau der Reichsautobahnen ist in Angriff genommen worden, und die Mitarbeiter in unserer Fachgruppe organisierten Gartenarchitekten und Gartenausführenden ist sichergestellt. Noch viel bleibt zu tun hinsichtlich der Freigabe der städtischen Friedhöfe.

Blumen- und Pflanzenbau

Die Absatzschwierigkeiten für die Erzeugnisse des Blumen- und Pflanzenbaus waren für die Arbeiter der Fachgruppe richtunggebend. Immer häufiger und dringender wurden die Rufe nach einem wirkungsvollen Schutz gegen die Überfremdung unserer Märkte mit ausländischen Erzeugnissen. Die Unterstützung der handelspolitischen Abteilung war daher eine der wichtigsten Aufgaben. Daneben mußten die Möglichkeiten der Selbsthilfe geprüft und die Ergebnisse allen Berufsangehörigen durch unsere Selbstschriften bekanntgegeben werden. Das Ziel war die Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit durch Sortenreinerhaltung. Hierbei wurde die Sortenreinerhaltung, insbesondere die Verhinderung auf wirklich erprobte Standardsorten in den Vordergrund gestellt. Neue Wege wurden gewiesen, um Zeiten gekletterter Abwärts durch Angebot von Pflanzen und Schnittblumen, die mit wenig Selbstkosten behaftet sind, voll anzuknüpfen. Erhebungen über Geschäftslagen schafften wertvolle Unterlagen für die Beurteilung der Wirtschaftslage.

Unter dem Einfluß der nationalsozialistischen Weltanschauung erwachsen aus unserem Berufsleben neue Hoffnungen und Möglichkeiten. Die früheren Sonderzuchtvereinigungen schlossen sich der Fachgruppe als Sondergruppen an, in ihnen begann die Arbeit nach einheitlichen Richtlinien. Zunächst galt es, die Bedeutung jedes Sondergebietes durch Erhebungen zu ermitteln und dann einheitliche Sortierung und Richtpreise zu schaffen, wobei eine gegen früher gesteigerte Mitarbeit und Bereitschaft der Mitglieder anerkannt werden muß. Den Ergebnissen der Sonderzüchter folgen jetzt die Richtlinien, durch Qualitätsbestimmungen und Richtpreise sollen die Verkäufe zu Schleuderverkäufen unterbunden werden.

Fachgruppe Samenbau

Im Rahmen des Auftrags für die restlose Eingliederung aller Zweige des deutschen Gartenbaus hatte der Reichsverband des deutschen Gartenbaus seine bisherige Arbeit für den Samenbau in einer besonderen Fachgruppe zusammenzufassen. Nach vorbereiteten Besprechungen wurde diese Fachgruppe Samenbau im Genuß (August) in Erfurt konstituiert und anschließend des deutschen Gartenbaukongresses in Hannover fand eine größere Tagung derselben statt. Als gleichzeitiger Vertreter der Hauptverbände von Gemüse- und Blumenbauern ist der Reichsverband des deutschen Gartenbaus die berufliche Organisation auch der Samenzüchter, -anbauer, und -vermehrter. Unsere Arbeit richtete sich daher insbesondere auf den Ausbau der Fachgruppe, die Abgrenzung der Zuständigkeit und die Förderung der Belange des Samenbaus. Wir wirkten nach allen Seiten hin aufklärend dafür, daß nun alle deutschen Samenbauern wissen müssen, daß sie in unsere Fachgruppe gehören. Die Fachgruppe gliedert sich weiter in die Untergruppen Samenzüchter, Samenbauern und Samenvermehrter. Wir wirken weiterhin aufklärend darüber, daß der Samenbau unbedingt dem Gartenbau anzugehört ist. Wir kämpften für die Befreiung des Samenverkaufs in Warenhäusern, Einzelhandelsgeschäften usw. und für ein Gesetz zum Schutz des heimischen Samenbaus. Weiterhin gilt unsere Arbeit einer Einschränkung des überlegten Verkaufs von Samenerzeugnissen durch Reisfachleute, andererseits legen wir den Bestrebungen Widerstand entgegen, die darauf abzielen, den direkten Absatz unserer Erzeugnisse vom Erzeuger zum Verbraucher einzuschränken. In unseren Arbeitsgebieten zählt auch die Förderung der Ausfuhr von Samen, die Regelung der Zollfrage durch Stellungnahme bei den Handelsverhandlungen und die Einwirkung auf die Einfuhr von Samen unter Berücksichtigung des Schutzes der deutschen Samenerzeugung. In enger Fühlungnahme mit den Vertretern der Züchtung treten wir für den Schutz des deutschen Züchters ein und mit den Vertretern des Samenhandels arbeiten wir für die Klärung von Qualitäts- und Preisfragen.

In der Veröffentlichung „Der Blumen- und Pflanzenbau“ und „Die Gartenwelt“ vereinigt, ist ein bedauerlicher Druckfehler unterlaufen. In Anlehnung an die Beilage „Für den Blumen- und Zierpflanzenbau“ ist derjenige statt des Zi-

tel „Blumen- und Pflanzenbau“, „Blumen- und Zierpflanzenbau“ gesetzt worden. Die Zeitung heißt in Zukunft „Der Blumen- und Pflanzenbau“ vereinigt mit „Die Gartenwelt“.

Technische Betriebsmittel

Die Arbeiten der Abteilung für technische Betriebsmittel sind in ihren Auswirkungen so umfangreich geworden, daß sich der Reichsverband des deutschen Gartenbaus e. V. entschlossen hat, sie einer selbständigen Gesellschaft zur Durchführung zu übertragen. Es ist deshalb Anfang des Jahres 1933 die Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau e. V. ins Leben gerufen worden, um alle Arbeiten der Abteilung für technische Betriebsmittel im Reichsverband des deutschen Gartenbaus zu übernehmen. Die Studiengesellschaft hat sämtliche Prüfungen, die von der technischen Abteilung in Angriff genommen worden sind, weiter durchgeführt und zum Teil beendet. Es handelte sich im Berichtsjahr um die Prüfung von tragbaren Pumpenaggregaten, die im Gewächshaus zur Erleichterung der Bewässerung und Spritzarbeiten benutzt werden sollen, um die Regenkanone R 9 10, um die Prüfung einer Grabegabel und eines Spatens, um den Spritzapparat Multimar, ein neues Gerät zur Schädlingsbekämpfung, um die Hochdruckspritzfresser der Firma Gebr. Kolber, um die Topfpresse von Schneider, um die Dreierische Fruchtsortiermaschine, den Rosenmäher der Alexanderwerke und um den Frühbeetofen János der Firma Gebr. Kolber. Außerdem wurden noch verschiedene Antriebs- und Imprägnierungsmittel sowie ein neuer Betantrieb geprüft, und die Jagdgeräte zum Dimon-Rüdenmotor. Größere Arbeiten, die noch nicht abgeschlossen sind, ist die Normung der Spaten, die Normung der Verpodungsgesetze und die Normung der Glasheizkörper für Gewächshäuser und Frühbeetfenster. Außerdem sind noch verschiedene Methoden zur Lagerung von Obst und Gemüse in Arbeit und die Großversuche über künstliche Bodenwärmung in Oberweihen bei Kassel.

Der Studiengesellschaft ist ferner eine zweite Abteilung angegliedert worden, die sich mit der Betriebsberatung beschäftigt. In dieser Abteilung werden mit Betriebsinhabern Verträge abgeschlossen, die eine ständige Betriebsberatung während der Dauer von 6 Jahren zum Gegenstand haben. In dieser Abteilung wird auch die Prüfung von Kostenanschlägen und Bauvorhaben durch Sachverständige vorgenommen, um den Betriebsinhabern die Möglichkeit zu geben, sich vor Überforderung zu schützen. Anträge zur Übernahme von Betriebsberatungen sind an die Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau zu richten. Dg.

Wirtschaftspolitik

Mit dem Regierungsantritt Adolf Hitlers trat in der deutschen Wirtschaftspolitik ein grundlegender Umschwung dahingehend ein, daß der nationalsozialistische Gedanke der Bedarfsbewirtschaftung, d. h. der Drosselung jedes übermäßigen Angebots aus In- und Ausland, zum Steig kam. Für den Gartenbau bedeutet dieser Grundgedanke das hemmungslose Angebot aus In- und Ausland wird wirksam bekämpft wird. Außenpolitisch ist dies durch die Abhängigkeit zahlreicher vertraulicher Bindungen und durch entsprechende Heraussetzung dieser Bälle gegeben. Außerdem ist die seitens des Reichsverbandes erstmalig vor 2 Jahren erhobene Forderung auf Konzentrierung der Einfuhr in dem ersten unter der nationalsozialistischen Reichsregierung abgeschlossenen und seither für 1934 wieder zusammengekommen Handelsverträge mit Holland erfüllt worden. Dieser Vertrag, der für den Gartenbau besondere Bedeutung hat, ist richtungweisend für die deutsche Handelspolitik auf dem Gartenbaugebiet.

Sinnenhandelspolitisch greift die Reichsregierung zur Regelung der Absatz- und Preisverhältnisse und damit des Angebots im Gartenbau durch das Gesetz vom 18. 7. 33. ein, durch das der Markt für Erzeugnisse eingeführt und der Handel mit bestimmten Waren und Erzeugnissen auf Warenmärkten und das Halten von Gemüse- und Blumenmärkten unterlag wurde. Die Sicherung der Gartenbaubetriebe vor Zwangsangeboten und Verteilungen war vorher durch den Vollstreckungsbescheid gewährleistet und durch das Entschädigungsgesetz vom 1. 6. und teilweise durch das Reichs-erbschaftsgesetz vom 1. 10. 33. verteidigt worden.

Das Gesetz über den vorläufigen Aufbau des Reichsverbandes und Maßnahmen zur Markt- und Preisregelung für landwirtschaftliche Erzeugnisse vom 18. 9. 33. gibt darüber hinaus dem Berufsstand die Möglichkeit in die Hand, Richtpreise für seine Erzeugnisse festzusetzen, die nicht nur von dem Zulieferer einzubehalten sind, sondern an die die Einfuhr gebunden werden kann und soll. Die umfassende Bedeutung dieser Maßnahme wird erst im Laufe der Zeit im vollen Umfang deutlich werden.

Auf dem Brauchgebiet wurden insbesondere für den Verkauf von Obst eine Reihe wesentlicher Vergünstigungen durchgeführt.

Dem bestmöglichen Einkauf gärtnerischer Bedarfsmittel für die Mitglieder des Reichsverbandes diente die Zentral-Birchhof-Gesellschaft des deutschen Gartenbaus e. V. u. S. Dr. S.

Sozialpolitik, Steuerpolitik, Buchstelle

Das Jahr 1933 war auf den zu behandelnden Gebieten reich an Ereignissen. Es ist unmöglich, im Rahmen einer kurzen Jahresübersicht alle an sich wertvollen Einzelsfälle aufzuführen. Wir beschränken uns auf eine kurze Zusammenfassung derjenigen Vorfälle, die für die Entwicklung des Gartenbaus von grundlegender Bedeutung sind.

Das entscheidendste Ereignis für den Gartenbau dürfte die endlich vollzogene Gleichschaltung des gesamten Gartenbaus mit der Landwirtschaft durch den Erlass der vier Reichsministerien vom 15. 5. 1933 sein. Es darf festgestellt werden, daß dieser

Erlass sich schon weitgehend in der Verwaltungspraxis, in der Rechtsanwendung und in der Literatur durchgesetzt hat.

In dem Gesetz über Änderungen der Arbeitslosenhilfe vom 22. 9. 1933 ist der Ministerialerlass vom 15. 5. 1933 erstmalig auch gesetzlich verankert worden, indem im § 70 des ARSGB. folgender Wortlaut Aufnahme fand:

„Zur Landwirtschaft im Sinne dieses Gesetzes gehören Acker, Garten, Obst- und Weinbau.“

Auf der gleichen Grundlage sind die Durchführungsbestimmungen zum Umfahrgesetz in der Fassung vom 14. 10. 1933 aufgebaut worden.

Schwierigkeiten werden bei der Grenzstellung des Gartenbaus auch in der Zukunft noch immer verbleiben, wie sich z. B. bei der Durchführung der Gesetze zur Verminderung der Arbeitslosigkeit gezeigt hat. Es waren unendlich viele Einzelverhandlungen notwendig, um die Anwendung dieser Gesetze auf den Gartenbau in vollem Umfang sicherzustellen (30%iger Zuschlag für Reparaturen an Gewächshausanlagen, Anerkennung von Gartenbaubetrieben als Vordienstbetriebe und dergl.).

Für die Entlastung der Betriebe von öffentlichen Abgaben waren folgende Arbeitsergebnisse von besonderer Bedeutung:

1. Richtprüfung der preußischen Grundvermögenssteuer vom 15. 5. 1933.
2. Die Schaffung von Minderungsmaßnahmen bei der preußischen Grundsteuer im Ministerialerlass vom 10. 5. 1933.
3. Die Senkung der Grundsteuer um etwa 20 v. H. mit dem 1. 10. 1933.
4. Die Senkung der Umfahsteuer von 2 auf 1 v. H. seit dem 1. 10. 1933.
5. Die Befreiung aller in gärtnerischen Betrieben beschäftigten Arbeitnehmer von der Arbeitslosenversicherung mit Wirkung vom 1. 10. 1933.

Die Steuerergünstigungen auf Grund der Gesetze zur Verminderung der Arbeitslosigkeit (z. B. für Ertragsbeteiligungen) seien nur nebenbei erwähnt.

An in die Zukunft weisenden Arbeiten seien noch drei Arbeiten besonders angeführt:

1. Anfang des Jahres 1932 ist endlich seit fast einem Jahrzehnt erdrossene Wünsche des Gartenbaus insoweit Rechnung getragen worden, daß eine Art gärtnerischer Reichsbewertungsbeitrag gebildet wurde, dem die Ausgabe zuzuführen, die Grundlagen für eine einheitliche Bewertung aller Gartenbaubetriebe im Reichsgebiet zu schaffen.
2. Das in der Buchstelle angeordnete Buchführungsmaterial ist mit Unterstützung des Deutschen Landwirtschaftsrates systematisch bearbeitet worden. Es liegen am Jahresende durchschichtliche Buchführungsergebnisse über einen fünfjährigen Zeitraum aus 250 Gartenbaubetrieben vor. Dieses Material wird voraussichtlich Anfang 1934 der Öffentlichkeit übergeben werden können. Damit erhalten alle diejenigen, die sich mit betriebswirtschaftlichen Fragen des Gartenbaus von Beruf wegen oder aus Neigung beschäftigen, endlich einmal positive, zahlenmäßige Unterlagen für ihre weitere Arbeit zur betriebswirtschaftlichen Erforschung des Gartenbaus.
3. Die Buchstelle selbst ist jetzt unter Auflösung der Betriebsstelle Magdeburg restlos nach Berlin überführt und in Anlehnung an die Hauptgeschäftsstelle neu aufgebaut worden. Für das Gebiet des Ost. Sachien wurde darüber hinaus eine Außenstelle zur intensiveren persönlichen Betreuung der Auftraggeber geschaffen. S.

Aus der Rechtsabteilung

Infolge des landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutzes war der Rechtsabteilung die Möglichkeit genommen, sämtliche Forderungen durch Zwangsmaßnahmen zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu bewegen. Weil aber die zwangsweise Durchsetzung der Ansprüche verhindert war, war allen Gläubigern zweckmäßigerweise anzuraten, auch von einer Klage Abstand zu nehmen. Die Rechtsabteilung hat sich deshalb im wesentlichen damit begnügt, durch eindringliche Vorhaltungen die Zahlungswilligkeit der Schuldner zu beleben.

In einigen Fällen konnte das aufgekauene Material, das ein betrügerisches Verhalten des Schuldners erkennen ließ, der Staatsanwaltschaft zugewiesen werden, die mit Geld- und Gefängnisstrafen die Täter zur Reue brachte.

Pachtstreitigkeiten bildeten den überwiegenden Teil der Arbeiten in der Rechtsabteilung. Leider mußte immer wieder festgestellt werden, daß das im Ostermond d. Js. erlassene Pächterschutzgesetz bei den Pachtverhältnissen oftmals nicht in dem vom Pächter zu wünschenden Sinn angewendet worden ist. So eindeutig das Abstimmen der Pachtrente die Notwendigkeit einer Senkung des Pachtzinses auch erkennen ließ, so haben doch Verpächter und Richter oftmals jedes Verständnis für die Situation der Pächter vermissen lassen. Noch betrüblicher für die Wahrung der Rechtsprechung ist die Feststellung, daß gerade vor den Pachtverhältnissen die Routine des Annahmens nicht durch Prozeßvertreter beratenen Laien ins Anrecht setzte oder zum mindesten zu einem wenig günstigen Vergleich veranlaßte, weil die Materie weder dem Pächter noch dem Gericht genügend vertraut war. In sämtlichen Fällen, in denen die Rechtsabteilung des Reichsverbandes beratend tätig wurde, konnten für die Veraneten recht wesentliche Vorteile herausgeholt werden.

Die neue Rechtsberatung erstreckte sich wie üblich auf nachbarschaftliche und sonst im Betrieb vorkommende Fälle. So konnte u. a. die Frage des Sonntagsverkaufs in einer Baumschule in der Be-

zugungslage zugunsten des Baumzüchters geltend gemacht werden. In der Friedhofsgärtnerfrage wurde ein Prozeß vor dem Reichsgericht, bei dessen Entscheidung die Zulassung der Friedhofsgärtner auf allen öffentlichen Friedhöfen entgegen dem jetzigen Verbot abhängig sein wird. Hr.

Verbund

Zum ersten Male hat sich die Erkenntnis in allen Bevölkerungsschichten durchgesetzt, daß heimische Gartenbauerzeugnisse bevorzugt zu kaufen. Mit Freude und Genugtuung konnten wir deutschen Gärtner allerorts feststellen, daß eine regere Nachfrage nach unseren Erzeugnissen einsetzte. Wirksam unterstützt wurde diese Verbund für das heimische Gartenbauerzeugnis durch die großzügigen Bestrebungen des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaus, der in enger Zusammenarbeit mit den Verbänden alle Gelegenheiten wahrnahm, die sich einmal durchsetzende Erkenntnis des bevorzugten Kaufs deutscher Gartenbauerzeugnisse zu vertiefen. Durch die Einführung der Kennzeichnung war der Käufer sofort endlich die Möglichkeit gegeben, sich von der Güte des deutschen Gartenbauerzeugnisses im freien Wettbewerb mit dem ausländischen zu überzeugen. Trotzdem muß es die Pflicht und Aufgabe eines jeden einzelnen Gartenbauers sein, sich in verstärktem Maße für die Verbund und ganz besonders der Kennzeichnung anzuschließen. Es dürfen in Zukunft kein Obst, Gemüse, Blumen, Pflanzen und Baumzüchtereignisse mehr in den Handel gebracht werden, ohne mit dem vom Reichsverband herausgegebenen Kennzeichnungsschildern versehen zu sein. Um aber den vollen Erfolg erzielen zu können, ist es unbedingt erforderlich, daß nicht nur die deutsche Gärtnerchaft, sondern auch der gesamte deutsche Handel das deutsche Gartenbauerzeugnis mit den Kennzeichnungsschildern vertriebt, die den achtungsvollen Wirtschaftsbäuer mit dem unterzeichneten Text „Deutsches Erzeugnis“ tragen. Bei dieser Gelegenheit muß noch einmal darauf hingewiesen werden, daß nur der Reichsverband des deutschen Gartenbaus allein berechtigt ist, die Kennzeichnungsschilder herauszugeben. Zur schnelleren Einführung der Kennzeichnung sind die Kennzeichnungsschilder und die darauf hinterlegten Werbungsblätter in größeren Mengen kostenlos vom Reichsverband abgegeben worden. Selbstverständlich konnte dies nur eine einmalige Maßnahme sein. Es wird jedoch jedem deutschen Gärtner klar werden, daß diese Art der Werbemaßnahmen nicht auf die Dauer durchzuführen werden kann. Es ist vielmehr von jedem deutschen Gärtner zu erwarten, daß er sich mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln und Nachdruck für die Kennzeichnung des deutschen Gartenbauerzeugnisses einsetzt. Die Wandaufhänger des Reichsverbandes wurde in verschiedenen größeren Städten verteilt. Werbungsblätter und Flugblätter sowie Aufhänger kamen in größeren Mengen, teilweise in Millionenauflage zur Verteilung. Zum ersten Male hat der Reichsverband eine eigene Reichsgärtnerkammer anlässlich des Deutschen Gartenbaukongresses in Hannover durchgeführt, deren Erfolg uns, darin besteht, daß der einmal eingeschlagene Weg der unbedingt richtige ist. Aber auch sonst fanden allorts große Gartenbauausstellungen statt wie Berlin, Köln, Hannover, die einen guten Erfolg zu verzeichnen hatten. Willkommene Gelegenheiten zur Verbund bieten die besonderen Festtage, wie Muttertag und Erntedankfest. Gerade an diesen beiden vollständig gewordenen Festtagen wurde insbesondere von Seiten der deutschen Gärtnerchaft sehr intensiv gearbeitet. Anlässlich des Erntedankfestes haben viele Orts- und Bezirksgruppen feine Mäde und Gelder gesammelt, um an den örtlichen Innungen mit feinsten geschmückten Wagen, die die Symbole des deutschen Gartenbaus trugen, teilzunehmen. Überall war der deutsche Gartenbau, wenn es sich die Werbetrömmel rührten, insbesondere war er bei den sich mehr und mehr einbürgernden „Deutschen Woche“ vertreten.

In dankenswerter Weise haben sich die deutschen Hausfrauenorganisationen in die aktive Front der Mitarbeit gestellt und einen wesentlichen Anteil dazu beigetragen, daß das deutsche Gartenbauerzeugnis bevorzugt gekauft wird. Den meisten deutschen Hausfrauenzeitungen wurden unsere Flugblätter, Händler, Hausfrauen“ beigelegt. Aber auch sonst wurde durch Inserate die Verbund gefördert. Zur Verbund für die deutsche Woche brachten viele deutsche Städte — gleichzeitig im Interesse ihrer eigenen Verlehrerwerb — unsere Plakate, unter gleichzeitiger Einwirkung von Artisten in ihren örtlichen Tageszeitungen.

Genau wie die Zusammenarbeit von der Zentrale mit allen deutschen Gärtnerorganisationen und allen örtlichen Stellen und Verbänden geschah, so muß die Kleinarbeit von unseren örtlichen Stellen durchgeführt und gefördert werden. Auch in diesem Jahr stellte sich der Volkswirtschaftliche Aufklärungsdienst und die Nachrichtenstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates selbstlos und freudig in den Dienst der Verbund für den heimischen Gartenbau. Mit der Hoffnung und dem Wunsch, daß die Verbund im kommenden Jahre 1934 verstärkt und endlich der deutsche Gärtner den hundertprozentigen Erfolg hat, grüßen und danken wir allen tätigen Mitarbeitern für ihre selbstlose Mitarbeit. Hr.

Zur Marktlage Gemüse

Das Jahr 1933 begann für den deutschen Gemüsebau wenig erfreulich. Billiges ausländisches Angebot, insbesondere von italienischem Blumenkohl und von spanischen Tomaten sorgte dafür, daß die saisonmäßigen Anläufe zur allgemeinen Besserung der Preise unerheblich blieben. Preisermäßigungen wurde Grünkohl ganz vernachlässigt und verbod in großen Mengen. Die ungünstige Lage war, beweist der Umstand, daß Weiß-, Rot- und Wirsingkohl im Hartung mindestens um 25%, meist sogar um 50% niedriger im Preis standen als im Jahr davor. Auch der früh ergebene Treibhausekohl fand nicht das erwartete Interesse. Das später einsetzende Frostwetter und allgemein rückgängiges Angebot brachte für deutsches Gemüse zunächst nur eine schwache Besserung der Preise, da italienischer Blumenkohl in noch größeren Mengen als vorher